

Jahresbericht 2023





Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Alexandra Gröller, Andreas Gampert, Gerhild Salzer, Agnes Pilz-Gradner, Karin Stitzle-Oseghale, Heinz Fronек, Ursula Dullnig, Anngrit Pichler.

Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH; Steiergasse 3/12, 1170 Wien
Tel.: +43 (0) 1/402 67 54, E-Mail: fluechtlingsdienst@diakonie.at

Diakonie Eine Welt Sozialdienst gem. GmbH; Steiergasse 3/12, 1170 Wien
Tel.: +43 (0) 1/402 67 54, E-Mail: eineweltsozialdienst@diakonie.at

Der Diakonie Flüchtlingsdienst und der Diakonie Eine Welt Sozialdienst sind 100%ige Töchter der Diakonie Eine Welt gem. GmbH.
Die Diakonie Eine Welt gem. GmbH ist Mitglied der Diakonie Österreich.

Geschäftsführung: Wolfgang Ernst, Alexandra Gröller

Spendenverwendung: Alexandra Gröller

Datenschutzbeauftragte: Sophia Stiessen

Kommunikation: Karin Brandstötter

Grafische Gestaltung: Christina Goebel

Illustrationen: Fotos von Nadja Meister, bearbeitet mit KI.

Sämtliche Fotos wurden in den Einrichtungen des Diakonie Flüchtlingsdienstes und Diakonie Eine Welt Sozialdienstes aufgenommen.
Wir danken allen Klient:innen und Mitarbeiter:innen.

Verlagsort: Wien | *Stand:* 04/2024 | *Druckfehler vorbehalten.*

Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Doppelpunkt (Mitarbeiter:innen, Klient:innen...) entschieden.

Überblick

Rückblickend bleibt ein recht widersprüchlicher Eindruck vom Jahr 2023. Die Klient:innen in all unseren Arbeitsbereichen waren massiv von der Teuerungsentwicklung betroffen, die verstärkend zu ihrer Marginalisierung und Ausgrenzung beitrug. Manifeste Armut mit ihren negativen Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit, die mangelnde soziale Teilhabe und die sich verschärfende Bildungsbenachteiligung betraf den Großteil unserer Klient:innen.

Sorgen bereitete uns auch die Wahrnehmung, dass immer mehr hochbetagte, chronisch kranke und/oder demente Menschen mit Fluchtgeschichte ohne geeignete Unterbringungs- und Betreuungsangebote weitgehend sich selbst oder ihren überforderten Angehörigen überlassen blieben.

Im Herbst beschäftigte uns die Lage der hunderten unbegleiteten geflüchteten Kinder und Jugendlichen in völlig ungeeigneten Bundesbetreuungseinrichtungen, wo sie keinen Zugang zu Obsorge, sozialpädagogischer Betreuung oder zu Bildungsangeboten hatten, was gleichermaßen ihre Kinderrechte verletzte, wie ihr Kindeswohl gefährdete.

Wo es uns möglich war, versuchten wir mit unserer Netzwerkarbeit, juristischen Mitteln und den vielfältigen Angeboten unserer Einrichtungen der Ausgrenzung und Diskriminierung der Betroffenen entgegenzuwirken.

~46.900
Klient:innen



3047
Spender:innen

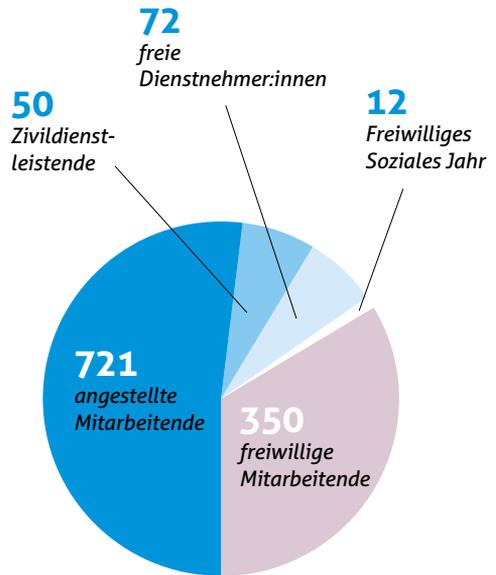
1205
Mitarbeiter:innen

Dazu ist es uns 2023 auch gelungen, einige neue Angebote für unsere Klient:innen zu etablieren:

Unsere Beteiligung am **Kinderbeistandsprojekt** in Salzburg verleiht Kindern im Familienverband eine eigene Stimme und aktive Teilhabe an ihren Asylverfahren und trägt zur Wahrung ihrer Rechte bei.

Unsere Beratungsstellen im Rahmen des **Wohnschirm Energie** in Wien und Niederösterreich machen Energiehilfe und -beratung auch für Menschen mit nichtdeutscher Erstsprache niederschwellig zugänglich.

Das Unterstützungsangebot unserer **Frühen Hilfen Wien Nord-Ost** richtet sich an belastete junge Familien, die mit vielfältigen sozialen und/oder gesundheitlichen Herausforderungen konfrontiert sind.



Der massive Platzausbau von **ZIARA**, unserer Wohn- und Betreuungseinrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen ermöglicht es uns nun auch, Klient:innen mit sehr intensivem Betreuungsbedarf hochfrequent rund um die Uhr zu betreuen.

In unserer neuen Arbeitsmarktintegrations-Einrichtung **Zukunft: Arbeit in Österreich** können wir unsere im Rahmen des Pilotprojekts **AUF-SCHWUNG** erworbene Expertise nun auch asylberechtigten Klient:innen zur Verfügung stellen.

Auch die drei von unserer Stabstelle Innovation und Entwicklung angeleiteten partizipativen Arbeitsgruppen, die sich unter reger Beteiligung vieler Mitarbeiter:innen der Themenschwerpunkte „genderbasierte Gewalt“, „Digitalisierung“ sowie „Arbeitsmarkt“ gewidmet haben, führten zu erfreulichen Ergebnissen:

Unser neues Projekt **BANDARI**, ein Begegnungsraum für Burschen* und Männer* mit Flucht- und Migrationsgeschichte ist entstanden. Hier bieten wir Beratung und Workshops zu Themen wie Beziehungen, Liebe, Krisen, Religion und Gewalt und setzen uns gemeinsam mit den Nutzern* mit männlichen Rollenbildern auseinander. Außerdem konnten wir an mehreren Standorten mit dem Projekt **Digital Basics** Workshops zur Förderung digitaler Grundkompetenzen für unsere Klient:innen anbieten. Darüber hinaus ist ein Leitfaden zur besseren Förderung von Mitarbeitenden, die ehemals unsere Klient:innen waren, entstanden, der einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe unserer Klient:innen und zur sozialen Durchlässigkeit unserer Organisation leistet.

Besonders freut uns, dass 2023 unsere **Beschwerdestelle für Klient:innen** ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie ist aus ganz Österreich in den Sprachen Deutsch, Englisch, BKS, Türkisch, Ukrainisch, Russisch, Somali, Farsi und Arabisch erreichbar.

Leider gab es auch herbe Rückschläge. Nach zehn Jahren mussten wir unser Deutschkursangebot in Wien einstellen, da es seitens des Österreichischen Integrationsfonds nicht mehr finanziert wurde. Wir mussten uns schweren Herzens von fast 40 erfahrenen Kolleg:innen trennen und können nicht mehr für jährlich über 800 Klient:innen mit bedarfsgerechten Kursmaßnahmen da sein. Außerdem hat der ÖIF die Finanzierung von RAHA, unserem Beratungsprojekt für geflüchtete Frauen mit Gewalterfahrung eingestellt, was angesichts der erschreckend hohen Zahl an Gewaltopfern, die unsere Unterstützung suchen, katastrophal ist. Glücklicherweise können wir uns in derartigen Notlagen immer auf unsere Spender:innen verlassen. Dank ihrer Unterstützung werden wir weiterhin Frauen mit Gewalterfahrung beraten.

„Wir“, das waren 2023: 721 angestellte Mitarbeitende im Diakonie Flüchtlingsdienst und Diakonie Eine Welt Sozialdienst, 72 freie Dienstnehmer:innen, 50 Zivildienstleistende, 12 Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr, 350 freiwillig Mitarbeitende, 3.047 private Spender:innen und über 46.900 Klient:innen.

Herzlichen Dank und
tief empfundene Anerkennung
euch/Ihnen allen!

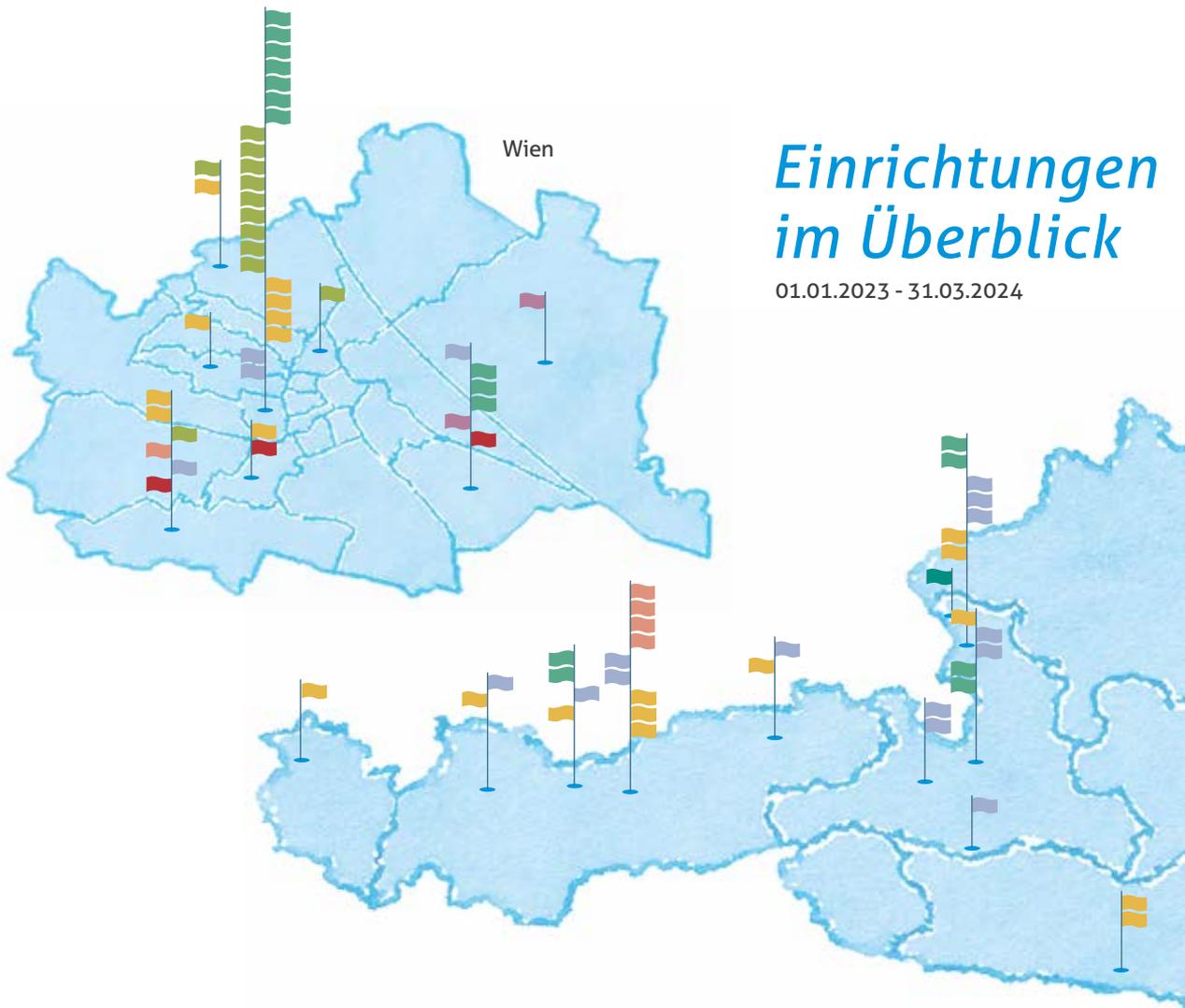
Alexandra Gröller
Für das Team der Geschäftsleitung

»Seit ich zum
Workshop komme,
kann ich besser
schlafen.«

»Sie haben meine
Zukunftsvorstellung
geändert,
jetzt weiß ich,
was ich will.«

»Ich fühle mich
hier wohl, zum
ersten Mal treffe
ich so nette
Menschen in
einer Beratungs-
stelle.«

Drei Klienten von
BANDARI im Alter
von 16 bis 23*



Einrichtungen im Überblick

01.01.2023 - 31.03.2024

RECHTSBERATUNG

Unabhängige Beratung Wien und Ost/Süd NÖ
 Unabhängige Beratung UMF Burgenland
 Unabhängige Beratung Kärnten
 Unabhängige Beratung Tirol
 Unabhängige Beratung Salzburg
 Gesetzliche Vertretung UMF Burgenland
 Gesetzliche Vertretung UMF Kärnten
 Gesetzliche Vertretung UMF Salzburg
 Gesetzliche Vertretung UMF Vorarlberg

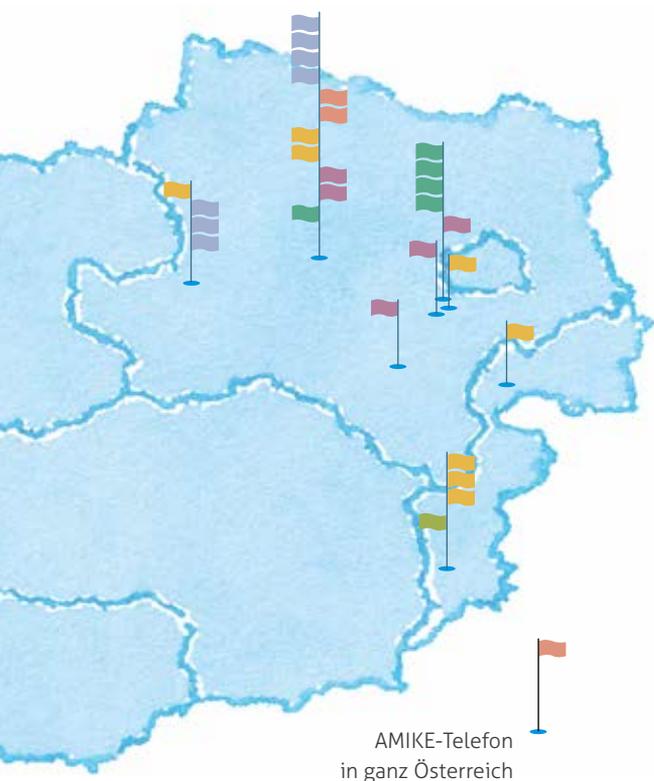
INKLUSION

Haus Neu Albern
 (+Startwohnen für bedingt Entlassene)
 WG MINA - Intensivbetreuung
 ZIARA - individuelle Betreuung zuhause

SOZIALBERATUNG

Sozialberatung Wien
 Sozialberatung Tirol
 MOZAIK Jugendberatung Wien
 Beratungszentrum Ukraine
 Frauenberatung Wien
 Integrationsberatung für Frauen
 Sozialmedizinische Beratung für Frauen
 RAHA- Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen
 NÖWE - Mobile Flüchtlingsbetreuung
 Niederösterreich West
 MOBEB - Mobile Flüchtlingsberatung Burgenland
 Bandari

und Projekte



SPRACHE, BILDUNG, ARBEITSMARKT

IDIOMA Deutschkurse Salzburg
IDIOMA PLUS Tirol
IDIOMA Deutschkurse Wien
Lern mit! Lernbetreuung
Lernhilfe Österreich #weiterlernen
OLC - Open Learning Center
Digital Basics
Basis_Bildung_Macondo
BACH Basisbildung
BACH Pflichtschulabschluss
BACH Bildungs- und Berufsberatung
BACH Stützangebote
AUFSCHWUNG
Zukunft: Arbeit in Österreich

INTEGRATION UND GEMEINWESENARBEIT

START Ukraine
Integrations- und Bildungszentren Wien
Integrations- und Bildungszentren Niederösterreich
Beratungsstelle Wohnschirm Energie Niederösterreich
Integrations- und Bildungszentren Salzburg
ZukunftsRaum Salzburg
Integrations- und Bildungszentren Tirol
Miteinander leben - Werte teilen
Banonda

WOHNEN UND MOBILE BETREUUNG

Wohnberatungsstelle WIWA
Wohnberatungsstelle WOBAB
Energy with Spirit
Mitgehn
ZukunftsRaum - Soziale Wohnungsverwaltung Wien
ALVENI Mobil betreutes Wohnen
ALVENI Beratungsstelle
Beratungsstelle Wohnschirm Energie Wien
KARIBU betreutes Wohnen für Junge Erwachsene
PONTO Brückenwohnen
LARES Wien - mobil betreutes Wohnen in GV
VESTA Wien - mobil betreutes Wohnen in GV
LARES Burgenland - mobil betreutes Wohnen in GV

GESUNDHEIT UND PSYCHOTHERAPIE

ANKYRA - Interkulturelles Psychotherapiezentrum Tirol
ANKYRA Asmig
RESET Tirol
Psychotherapie Ukraine
JEFIRA - Interkulturelles Psychotherapiezentrum NÖ
RESET Niederösterreich
AmberMed - Ambulant medizinische Versorgung
AMIKE Telefon

DIAKONIE EINE WELT SOZIALDIENST

MIHI - Mobile Interkulturelle Hilfen
IDA- Ich und Du im Austausch - Mutter-Kind-Gruppen
Frühe Hilfen
MaBa - Mama und Baby Sozialraum und Laden
Für Dich Da
Plaudertischerl

Sozial- und Rechtsberatung

Unsere 27.258 Klient:innen kamen aus

Ukraine 10.216

Syrien 6.898

Afghanistan 2.915

Somalia 2.291

Irak 930

Russland 571

Türkei 558

Iran 395

Nigeria 88

Sonstige 2.396

Nach dem starken Wachstum der Beratungsstellen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine stand 2023 die Konsolidierung durch Schaffung tragfähiger Strukturen, Qualitätssicherung und Wissensmanagement im Vordergrund. In allen Sozialberatungsstellen lagen die Schwerpunkte der Beratung bei den enorm gestiegenen Lebenserhaltungskosten und dem kaum mehr leistbaren Wohnen.

Unsere Klient:innen im **Beratungszentrum Ukraine** mussten sich zudem damit auseinandersetzen, dass ihre Vertreibung nicht nur von kurzer Dauer war. Sie mussten schmerzhaftes Loslassen bewältigen und neue Perspektiven finden. Der hohe Anteil an (chronisch) kranken und hochbetagten Ukrainer:innen hat uns in der Beratung besonders beschäftigt. Für sie, aber auch für die ganz jungen Klient:innen haben wir eine Fülle an tagesstrukturierenden und entlastenden Angeboten wie Kreativ-Workshops, Schachkurse, Stadtspaziergänge, Tanzkurse für Seniorinnen, und ein Sommer-Sport-Camp gesetzt, die sehr stark nachgefragt worden sind. Unser Kooperationspartner, der Verein Matusya, gibt Sachspenden bei uns aus.

In den **mobilen Betreuungseinrichtungen in NÖ und dem Burgenland** war bereits ein Rückgang der Geflüchteten aus der Ukraine zu bemerken. Unklare Regelungen bezüglich der Zuverdienstgrenze für Vertriebene und fehlende Integrationsangebote stellten die Berater:innen vor große Herausforderungen. Der gleichzeitige Anstieg von Asylsuchenden in Grundversorgung sorgte insbesondere in Niederösterreich weiterhin für eine sehr hohe Arbeitsbelastung. In der **Wiener Sozialberatung** waren neben der Teuerung vor allem die vielen Familienzusammenführungen das zentrale Thema. Auf den Personen, die ihre Familie nachholen, lastet enormer Druck, trotz ihrer eigenen prekären Verhältnisse der Familie ein gutes Ankommen zu ermöglichen. Die neu zugezogenen

Familienmitglieder sind aufgrund ihrer Sprach- und Systemunkundigkeit besonders der Gefahr der Marginalisierung ausgesetzt. Die Berater:innen unterstützten hier insbesondere bei Behördengängen, Schul- und Deutschkursanmeldungen und boten Entlastungsgespräche.

»Seit der Beratung fühle ich mich besser. Stärke bedeutet nicht immer Gewalt auszuüben. Bandari hat uns die Augen geöffnet.«

Rocco und Ibrahim, 2 Klienten von Bandari





Unsere **Rechtsberater:innen** setzten sich weiterhin für die Opfer der politischen Unterbringungskrise vom Herbst 2022 ein. Sie kämpften in Tirol, Kärnten, Niederösterreich und Wien bei Behörden und Gerichten darum, dass die betroffenen Geflüchteten die ihnen zustehenden Leistungen zumindest im Nachhinein erhalten und konnten in Wien und Kärnten bereits erste Erfolge feiern.

Gemeinsam mit dem Netzwerk Asylanwält:innen konnten unsere Kolleg:innen zudem beim Verfassungsgerichtshof erreichen, dass auch Ukrainer:innen, die ihr Land schon vor Kriegsausbruch verlassen haben, als Vertriebene gelten und die damit verbundenen Rechte erhalten. In Salzburg starteten unsere Berater:innen gemeinsam mit der Kinder- und Jugendanwältin das richtungsweisende Pilotprojekt **„Kinderbeistand im Asylverfahren“**, das Kindern im Familienverband eine Stimme verleiht und Teilhabe im Asylprozess ermöglicht.

Die unerträgliche Situation von unbegleiteten geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Massenquartieren des Bundes hat uns 2023 ganz besonders beschäftigt. Unsere Rechtsberater:innen berieten die Jugendlichen zu Obsorge und stellten entsprechende Anträge bei Gericht, um Verantwortung bei den Behörden für die altersgerechte Versorgung zu schaffen. Die Jugendberater:innen unserer **Beratungsstelle MOZAIK** boten im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Bundesagentur für Betreuungsleistungen den Jugendlichen in zwei Bundesquartieren mobile Beratung, Workshops und dringend benötigte Entlastungsgespräche. Trotz des großen Bedarfs der Jugendlichen wurde das Projekt leider nicht verlängert.

Rechtsberatung


5.097
Klient:innen


15.959
Beratungsgespräche


Beratungen
in Schubhaft
400

Vertretene UMF 
419

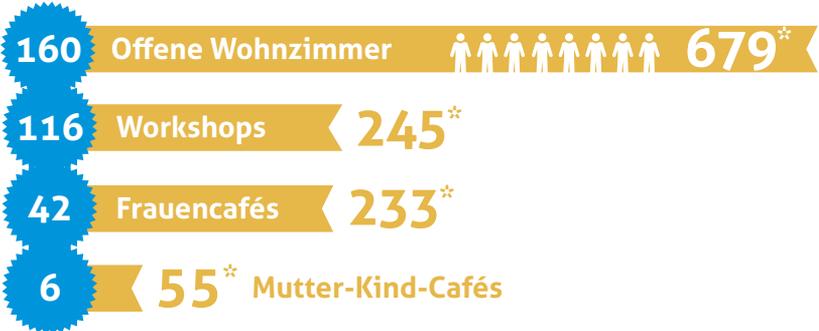

2.341
UMF-Beratungen

genderspezifische Beratung


2.879
Klient:innen

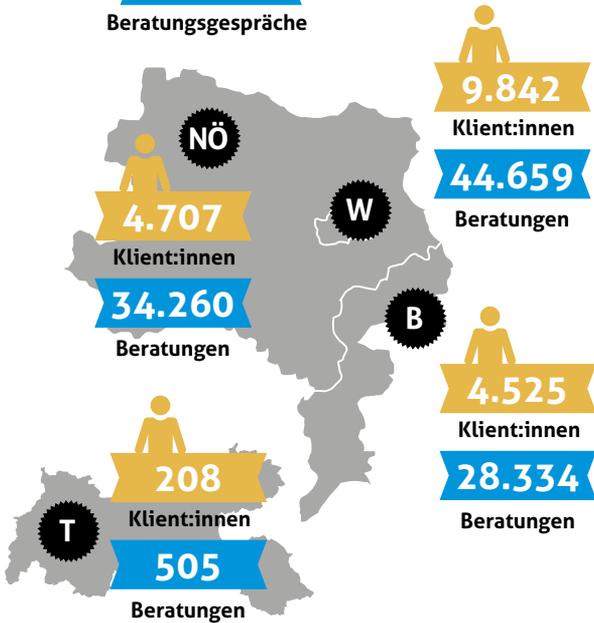

16.433
Beratungsgespräche

Gruppenangebote genderspezifische Beratung



* Teilnehmer:innen

Sozialberatung



Bedauerlicherweise wurde auch die Finanzierung für unser Beratungsprojekt für gewaltbetroffene geflüchtete Frauen vom Österreichischen Integrationsfonds Ende des Jahres eingestellt.

Das Angebot war ein wichtiger Teil unserer **Frauenberatungsstelle**, die eine der ersten Anlaufstellen für von Gewalt betroffene geflüchtete Frauen in Wien ist. Die Beratung hilft, die Spirale der Weitergabe der Gewalt an die nächste Generation zu unterbrechen und Handlungsalternativen zu entwickeln und unterstützt die Frauen dabei, sich aus Gewaltbeziehungen zu lösen.

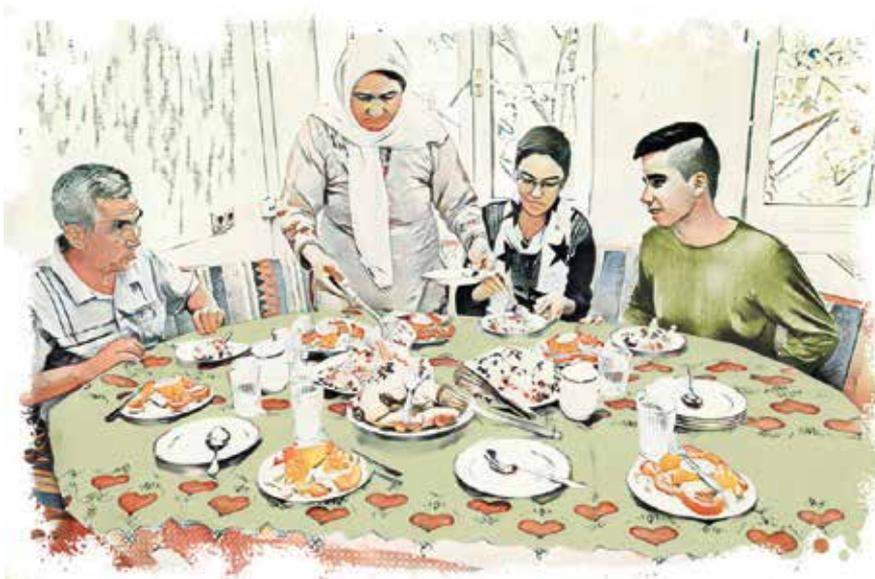
Um nicht nur Opfer von Gewalt zu beraten, sondern genderbasierter Gewalt auch präventiv entgegenzuwirken, haben wir unter Einbeziehung von Expert:innen mit eigener Fluchtgeschichte **BANDARI**, ein Projekt für junge Männer* und Burschen* entwickelt. Im Rahmen von sportlichen Aktivitäten, Workshops und einem partizipativ gestalteten Sozialraum reflektieren wir gemeinsam mit den Teilnehmern* in Innsbruck und Wien männliche Identität.

Wohnen und mobile Betreuung

Wir sind davon überzeugt, dass ein menschenwürdiges Zuhause die Sicherheit und Stabilität bietet, die für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben unerlässlich sind. Sicheres und leistbares Wohnen ist ein grundlegendes Menschenrecht, für das wir uns entschieden einsetzen. Das Jahr 2023 brachte enorme Herausforderungen, denen sich unsere Klient:innen stellen mussten: Teuerung, steigende Energiekosten und die Schwierigkeit, leistbaren Wohnraum zu finden und zu erhalten.

Seit Juli 2023 bieten wir daher im Rahmen des **Wohnschirm Energie** des Sozialministeriums eine Beratungsstelle an. Durch muttersprachliche und dolmetschergestützte Beratung stellen wir sicher, dass diese Leistungen allen Menschen zugänglich gemacht werden können.

Die Beratungsressourcen unserer **Wohnberatungsstelle** konnten im Jahr 2023 weiter ausgebaut werden. Unsere Mitarbeiter:innen beraten unsere Klient:innen bei Fragen zum Mietrecht, begleiten zu Schlichtungsstellen oder unterstützen bei der Wohnungssuche. Ein Schwerpunkt der Wohnberatungsstelle im Jahr 2023 war die Arbeit gegen Rassismus und Vorurteile am Wohnungsmarkt. Gemeinsam mit der Gleichbehandlungsanwaltschaft wurde in Medienberichten und Pressekonferenzen auf die strukturelle, rassistische Diskriminierung unserer Zielgruppe bei der Wohnungssuche aufmerksam gemacht.



Unsere 4.850 Klient:innen kamen aus

Syrien 1721
Afghanistan 737
Somalia 576
Ukraine 557
Irak 313
Russland 172
Iran 143
Österreich 65
Sonstige 567

Wohnberatung

Wohnberatungen
Grundversorgung

4509



Wohnberatungen
Wohnungslosenhilfe

647



Gruppenangebote

169



Unser Angebot an Freiwilligenunterstützung wurde durch das Projekt **Mitgehn** erweitert: freiwillige Mitarbeiter:innen unterstützen geflüchtete Menschen als stille Begleiter:innen bei Wohnungsbesichtigungen, Behördenwegen oder bei Gesundheitseinrichtungen.

In unserer Arbeit in der Wohnungslosenhilfe in Wien wurde besonders deutlich, dass es für immer mehr Menschen extrem schwierig geworden ist, eine leistbare Wohnung zu finden und zu erhalten. In der **Sozialen Wohnungsverwaltung Zukunfts-Raum** ist es uns durch Kooperationen mit Wohnbaugenossenschaften und Wiener Wohnen gelungen, den Wohnungsbestand weiter auszubauen und unseren Klient:innen zur Verfügung zu stellen. Auch das **Mobil Betreute Wohnen und die Beratungsstelle ALVENI** wurden aufgrund des anhaltend hohen Bedarfes weiter ausgebaut und inhaltlich weiterentwickelt.

Junge Erwachsene mit Flucht- oder Migrationsbiographie haben es am Wohnungsmarkt besonders

schwer, sie sind häufig von Wohnungslosigkeit, prekären Wohnformen und Diskriminierung betroffen. Unsere Einrichtung **KARIBU** bietet derzeit 40 Plätze in Wohngemeinschaften für Junge Erwachsene bis 25 und unterstützt sie zudem durch Sozial- und Integrationsberatung, Bildungsberatung oder bei der Suche nach einer eigenen Wohnung.

Der Zugang zu gefördertem und kommunalem Wohnraum ist für unsere Zielgruppen weiterhin mit massiven Zugangshürden verbunden. Zudem sind unsere Klient:innen teilweise von staatlichen Unterstützungsangeboten, die die enormen Miet- und Energiekostensteigerungen abfedern sollen, ausgeschlossen. Wir fordern weiterhin in unserer Lobby- und Netzwerkarbeit gleiche Chancen und Rechte am Wohnungsmarkt für alle Menschen.

In der Grundversorgung (aktuell 880 Plätze) setzen wir weiterhin auf das Konzept des Mobil betreuten Wohnens (MoBeWo). Unsere Klient:innen können so in eigenen Wohnungen wohnen und betreut

Wohnungslosenhilfe

1.609

Klient:innen insgesamt

in Wohnungen
untergebrachte
Klient:innen



mobil betreute
Klient:innen



Grundversorgung

1.384

Klient:innen insgesamt

Plätze im
MoBeWo



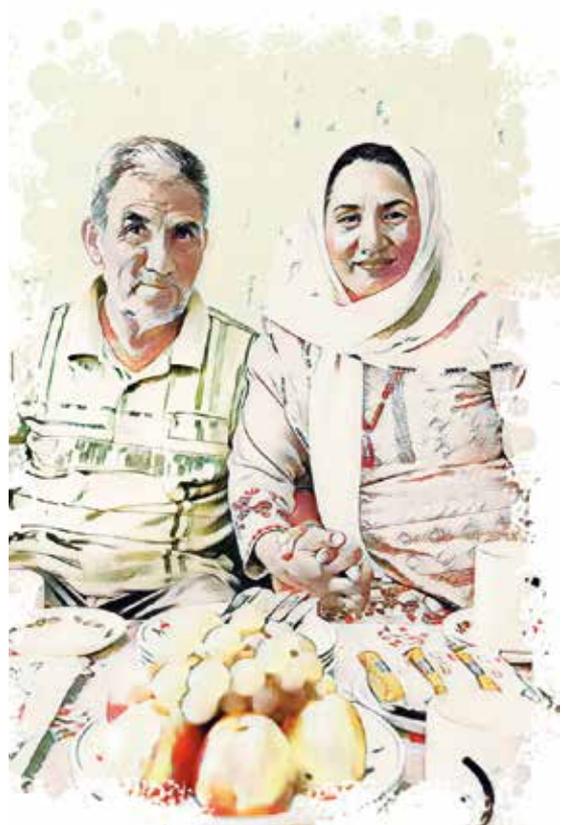
Plätze in
EBB



werden, ihren Tagesablauf selbständig gestalten und im Wohnumfeld integrationsfördernde Kontakte knüpfen. Inhaltlich lag der Fokus auch 2023 auf der Bereitstellung von Angeboten und unserer Expertise für vulnerable und mehrfach benachteiligte Zielgruppen:

In unserer im Jahr 2022 gegründeten Einrichtung **VESTA Wien** bieten wir 35 Plätze für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf (EBB) an, dies sind zumeist Personen mit chronischen Erkrankungen oder Mobilitätseinschränkungen. Wir stellen damit ein angemessenes, professionelles und nicht stigmatisierendes Wohn- und Betreuungsangebot für eine besonders vulnerable Zielgruppe bereit. Die Klient:innen werden von einem multi-professionellem Team von Gesundheitsexpert:innen betreut. VESTA bietet zudem 235 weitere Grundversorgungsplätze.

LARES Wien (380 Plätze) setzt auch 2023 einen Fokus auf die Unterbringung und Betreuung von geflüchteten LGBTIQ+ Personen, welche in herkömmlichen Not- oder Grundversorgungsquartieren oft Opfer von Diskriminierung oder Übergriffen werden. LARES Wien bietet kleine Wohnungen oder betreute Wohngemeinschaften, in denen die Privatsphäre der Klient:innen sichergestellt werden kann.



LARES Burgenland hat zum Jahresende insgesamt 230 Grundversorgungsplätze in und um Oberwart, mehr als die Hälfte der hier untergebrachten Personen kommt derzeit aus der Ukraine.

»Ursprünglich wollte ich die Wohnung ja nicht haben. Ich war aber dann gezwungen, die Wohnung zu nehmen. Jetzt fühle ich mich hier sehr, sehr wohl. Ich denke, ich werde hier nie wieder ausziehen! Meine ganze Familie beneidet mich um die Wohnung!«

Ein:e Klient:in aus Syrien bei ZukunftsRaum

Inklusion und betreutes Wohnen

Unsere 171 Klient:innen¹ kamen aus

Afghanistan 37
Somalia 19
Nigeria 15
Russland 15
Irak 14
Iran 14
Ukraine 7
Gambia 7
Syrien 5
Sonstige 38

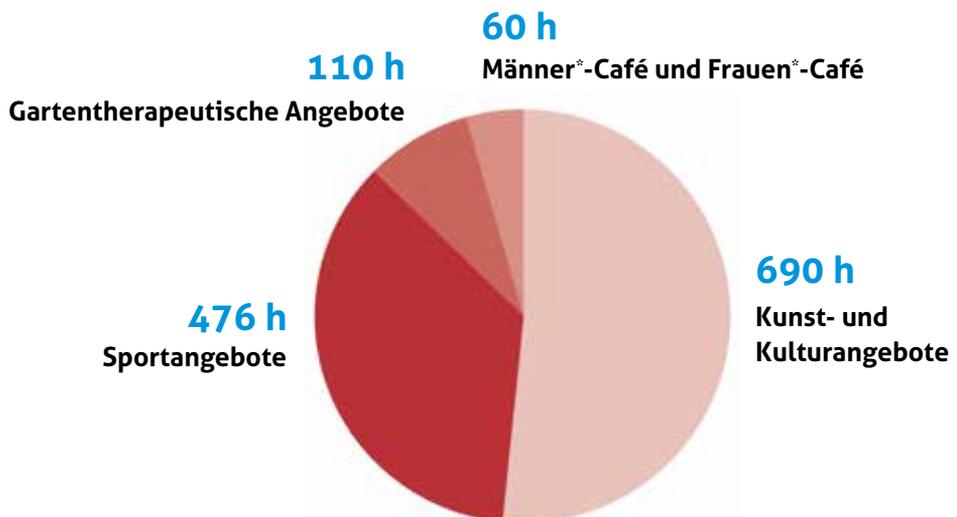
In unserer Einrichtung **Haus Neu Albern** unterstützen wir mit einem spezialisierten Angebot Klienten¹ mit psychischen Erkrankungen in Grundversorgung. Für diese Klienten konnten wir 2023 die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe weiter intensivieren und ausbauen. Auch die Zusammenarbeit mit der Diplomierten Krankenpflegerin haben wir neu aufgestellt und umstrukturiert.

Der großzügige Garten in Neu Albern wurde 2023 verstärkt genutzt um tagesstrukturierende Maßnahmen zu setzen. So wurde in einem ersten Schritt gemeinsam mit den Bewohnern ein neues Gartengestaltungskonzept entwickelt, um mehr Anbaufläche für Gemüse und Beerenobst zu schaffen und einen gemütlichen Ruhebereich zu gestalten, der von den Klienten als zusätzlicher Rückzugsort genutzt werden kann. Im Rahmen dieser Aktivitäten entwarfen und bauten die Bewohner selbst die Gartenmöbel für den Ruhebereich aus Paletten.

Aufgrund des dringenden Bedarfs an Stabilisierungsplätzen für Menschen in akuten psychischen Krisen wurde das Kontingent für diese Zielgruppe in Neu Albern erhöht. Auch viele in der sog. Regelbetreuung untergebrachten (noch) nicht befundeten Klienten profitieren von der professionellen Betreuung und den Angeboten vor Ort.

1.336
Stunden

Zusatzangebot in den Einrichtungen



Neben der Regelbetreuung, Plätzen für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf und Stabilisierungsplätzen bietet Neu Albern auch Unterstützung für Klienten, die eine Unterbrechung der Unterbringung (UDU) genehmigt bekommen haben. Dies sind Personen, welche in der forensischen Unterbringung die Möglichkeit bekommen, außerhalb der Justizanstalten untergebracht und betreut zu werden und so individuelle Integrationschritte setzen und an der Gesellschaft teilhaben können. Derzeit werden von uns im Rahmen der UDU vier Klienten betreut.

Unsere **Wohngemeinschaft MINA** war auch 2023 wieder voll belegt. Mit diesem Angebot bieten wir elf intensiv betreute Wohnplätze für erwachsene Männer mit psychischen Erkrankungen und/oder Behinderungen im Rahmen der Grundversorgung. 2023 wurden einige Weichen für die Zukunft im Haus gestellt. Gemeinsam mit dem Eigentümer der Liegenschaft der WG MINA haben wir 2023 die ersten Schritte gesetzt, um das teilweise unter Denkmalschutz stehende Haus renovieren zu können und „klimaft“ zu machen. Unser Garten bietet viel Platz und Möglichkeiten, er wird nicht nur zur Entspannung, sondern auch für vielfältige tagesstrukturierende und sozialpädagogische Angebote genutzt. Für sportliche Aktivitäten steht der eigene Fitnessraum der Wohngemeinschaft zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Klienten zahlreiche 1:1 Aktionen an, zum Beispiel begleitete Ausflüge ins Schwimmbad.

ZIARA ist unser Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder sogenannten Lernschwierigkeiten, welche im Rahmen der Behindertenhilfe im teilbetreuten Wohnen unterstützt werden. Das Angebot von ZIARA wurde 2023 stark ausgebaut. Speziell in den höheren Leistungsstufen 5-8 wurden zusätzliche Kontingenzplätze für Personen mit intensivem Unterstützungsbedarf geschaffen und damit einhergehend auch neue Wohnungen am Stützpunkt angemietet.

Seit 2023 stehen auch vier Nachbetreuungsplätze zur Verfügung. Um den Bedarfen in den höheren Leistungsstufen gerecht zu werden, wurde ein Nachdienstteam aufgebaut und seit September ist ZIARA 24 Stunden und sieben Tage die Woche für seine Klient:innen da. Damit das rund um die Uhr gelingen kann, wurde das Team um elf weitere Mitarbeiter:innen vergrößert.

Die Angebote Frauen*- und Männer*-Café sind ein fester Teil der Angebote von ZIARA geworden. Um dem steigenden Bedarf an sinnvoller Beschäftigung



¹ In Neu Albern und MINA wohnen ausschließlich Männer*

»Ich fühle mich bei ZIARA so wohl, wie im Schoß meiner Mutter.«

Ein Klient von ZIARA

nachkommen zu können, haben wir im Zuge der Erweiterung auch das Freizeitangebot und die tagesstrukturierenden Angebote angepasst. So können die Bewohner:innen von ZIARA an den Wochenenden und Feiertagen den ganzen Tag auf (unterstützte) Freizeitaktivitäten zurückgreifen. Auf Wunsch der Bewohner:innen werden auch unter der Woche am Nachmittag und Abend stundenweise tagesstrukturierende und freizeitpädagogische Maßnahmen angeboten. Hierfür wurde ein eigener Aufenthaltsraum angemietet, der von den Klient:innen genutzt wird, um gemeinsam Spiele zu spielen oder Deutsch zu lernen.



2023 konnten wir auch den ersten Auszug eine:r ZIARA-Klient:in feiern. Nach zwei Jahren Unterstützung durch das ZIARA-Team konnte die Person in eine eigene Wohnung ziehen und meistert ihren Alltag nun alleine. Wir wünschen viel Glück für den neuen Lebensabschnitt.

Plätze in unseren Einrichtungen

150
Plätze in
Einrichtungen
gesamt



- Regelbetreuungsplätze
- Plätze für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf
- Stabilisierung und Intensivbetreuungsplätze + UDU
- Plätze im teilbetreuten Wohnen Behindertenhilfe

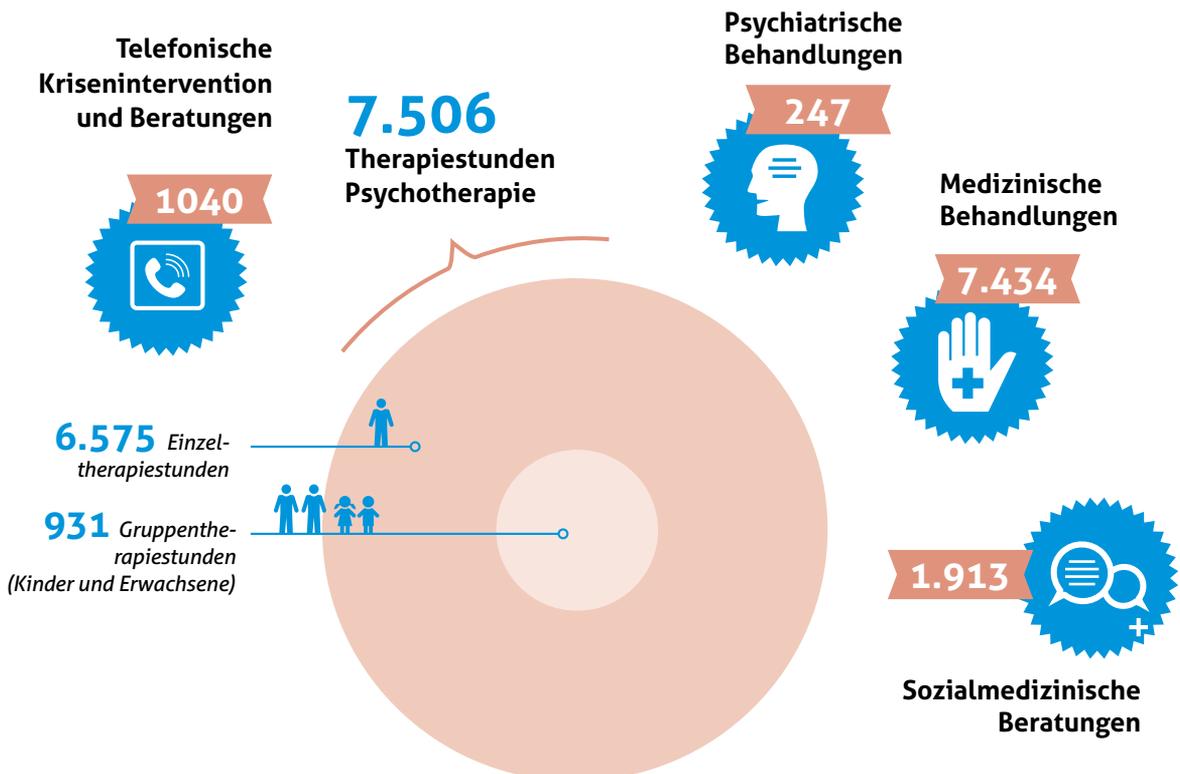
Gesundheit und Psychotherapie

Politische und gesellschaftliche Krisen haben Einfluss auf die Gesundheit. Geflüchtete Menschen sind zu einem großen Teil im Heimatland und auf der Flucht hohen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt. Krieg, Verfolgung, Folter, Verlust von Angehörigen hinterlassen tiefe seelische Wunden. Dazu wirken Krisen im Aufnahmeland, wie die Covid-19 Pandemie oder die Teuerung als zusätzliche gesundheitsrelevante Belastungen. Immer mehr Geflüchtete kommen so an ihre Grenzen. In unseren Gesundheitseinrichtungen haben wir auch im Jahr 2023 daran gearbeitet, psychische und physische Leiden zu lindern und Gesundheitskompetenz und Resilienz zu stärken.

Um Menschen darin zu unterstützen mit erlebten Traumata weiterleben zu können, führten unsere Psychotherapie-Einrichtungen **Ankyra** und **Jefira** im Jahr 2023 6.575 Einheiten Einzelpsychotherapie und 931 Einheiten Gruppentherapie durch. Damit konnten die Werte des Vorjahrs in beiden Kategorien um mehr als 25% gesteigert werden. Was die Anzahl der erreichten Personen betrifft, erreichten wir mit unseren Angeboten 769 Klient:innen: eine Zunahme von mehr als 200 Menschen gegenüber dem Vorjahr.

Unsere 3.960 Klient:innen kamen aus

Syrien 872
Ukraine 427
Afghanistan 412
Somalia 276
Irak 143
Iran 83
Russland 44
Türkei 43
Österreich 38
Sonstige 389



Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen prägten das psychotherapeutische Angebot, wobei die Versorgung von Vertriebenen aus der Ukraine zentrale Bedeutung hatte. In Tirol wurde ein von der Landesregierung gefördertes Projekt für Vertriebene aus der Ukraine erfolgreich fortgesetzt. An 14 Orten Tirols konnten im gesamten Projektzeitraum 312 Personen erreicht werden. Durchgeführt wurden 22 Workshops und Gruppenangebote für Kinder und 17 für Erwachsene. In Niederösterreich wurden Vertriebene aus der Ukraine im Rahmen des bestehenden Therapieangebotes von Jefira betreut.

Das **AMIKE-Telefon** konnte, aufgrund einer Finanzierung durch das BMSGPK und zusätzlicher Spendenmittel auch 2023 erfolgreich fortgeführt werden. Am AMIKE-Telefon betreuen Psychotherapeut:innen

und Sozialberater:innen mit eigener Migrationserfahrung Menschen in Krisensituationen österreichweit, anonym und kostenlos. Beratungen werden in den Sprachen Farsi, Arabisch, Ukrainisch, Englisch, Deutsch, Russisch, Türkisch und BKS-Sprachen angeboten. 440 Menschen wurden 2023 beraten und betreut. Dabei führten wir 1040 telefonische Beratungsgespräche.

AmberMed kam nach turbulenten Krisenjahren aufgrund der Covid-19 Pandemie im abgelaufenen Jahr etwas zur Ruhe. Die Nachfrage von Menschen ohne Versicherungsschutz war stabil und auf hohem Niveau.

AmberMed bietet seit mehr als 19 Jahre ambulanzmedizinische Versorgung und Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherungsschutz.



»Danke, dass sie mir zugehört haben. Danke, dass es sie gibt, weil ich kann sonst mit niemandem so offen sprechen! Gut, dass ich bei AMIKE immer anrufen kann.«

Ein:e Klient:in des AMIKE-Telefons



69 ehrenamtlich tätige Ärzt:innen, Ordinationsassistent:innen und Dolmetscher:innen erbrachten im Jahr 2023 gemeinsam mehr als 5.000 unbezahlte Arbeitsstunden. 7434 Besuche von 2750 Patient:innen wurden 2023 registriert. Wie schon in den Jahren zuvor bildete die medizinische und soziale Unterstützung von Kindern und Schwangeren einen zentralen Arbeitsschwerpunkt. Die Auswirkungen der Teuerungen waren für die Patient:innen von AmberMed schmerzhaft spürbar. Sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung als zentrales Element der Arbeit von AmberMed wurde im Jahr 2023 noch stärker als in den Vorjahren in Anspruch genommen. 1913 durchgeführte Beratungen stellen einen absoluten Höchststand dar. Diese Zahl beinhaltet: 1053 Clearinggespräche, 127 Geburtsclearings, 91 Sozialberatungsgespräche und 642 sonstige sozialarbeiterische Interventionen.

Der Fachbereich Gesundheit und Psychotherapie blickt auf ein Jahr zurück, in dem die Mitarbeiter:

innen der Einrichtungen nicht nur durch medizinische Behandlungen, psychotherapeutische Unterstützung, telefonische Krisenintervention und Beratung, an die 4000 Menschen unterstützen konnten, sondern auch durch Wissenstransfer und Vernetzungsarbeit dazu beigetragen haben, auf Versorgungslücken im österreichischen Gesundheitssystem hinzuweisen. So haben Mitarbeiter:innen unter anderem an der MedUni, der Ärztekammer und an der Tagung Frauenarmut im Wiener Rathaus als Referent:innen das Angebot von AmberMed vorgestellt.

Gleich zweimal wurde die Arbeit von AmberMed 2023 gewürdigt: im Februar wurde AmberMed mit dem Gilead Creating Possible Award ausgezeichnet und am Ende des Jahres zeigte sich Gesundheitsminister Rauch bei seinem Besuch vor Ort sehr beeindruckt von der geleisteten Arbeit.

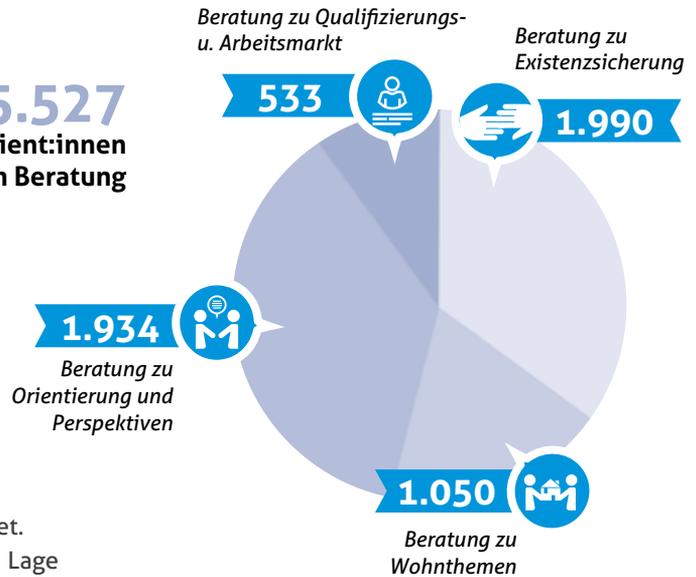
Integration und Gemeinwesenarbeit

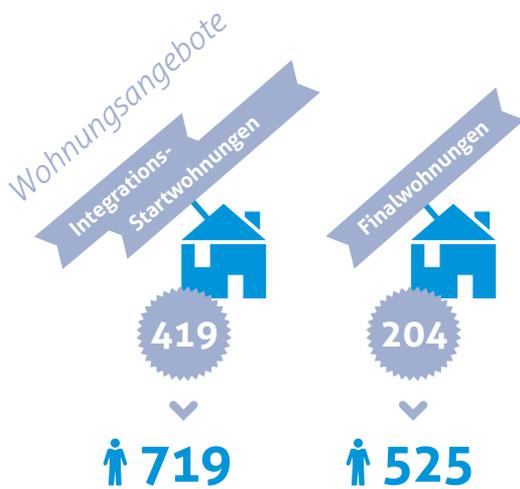
Mit den Beratungsangeboten im Bereich Integration begleiten wir Menschen auf ihrem Weg zu mehr Teilhabe in rechtlicher, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Diese Begleitung war 2023 massiv von den Auswirkungen der Teuerungen, vor allem bei Energie- und Wohnkosten geprägt, die armutsbetroffene und geflüchtete Menschen verstärkt getroffen haben.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Beratungsalltag in den **Integrations- und Bildungszentren** an den Standorten **Wien, Niederösterreich, Salzburg und Tirol** vor allem vom Thema Existenzsicherung bestimmt wurde. Ebenso deutlich zeigte sich, dass die angespannte Situation am Wohnungsmarkt ihren Niederschlag in der Integrationsberatung findet. Vor allem im Westen Österreichs hat sich die Lage derart zugespitzt, dass es für Menschen mit geringem Einkommen unmöglich ist, leistbaren Wohnraum zu finden. Daher wurde an allen Standorten im Jahr 2023 daran gearbeitet, die Kooperationen mit Genossenschaften und Vermieter:innen zu intensivieren, um möglichst viele Klient:innen mit Wohnraum versorgen zu können. So konnten, trotz angespannter Lage am Wohnungsmarkt, 204 Finalwohnungen mit Klient:innen angemietet und über 500 Personen wohnversorgt werden. Dennoch war und ist es für unsere Zielgruppen schwierig adäquaten Wohnraum zu finden, der nachhaltig leistbar ist. Das Menschenrecht auf Wohnen (Artikel 11, Abs 1, UN-Sozialpakt) bleibt daher über das Jahr 2023 ein zentrales Anliegen, für das wir gemeinsam mit unseren Klient:innen eintreten.

Integrationsberatung

5.527
Klient:innen
in Beratung





Prekäre Wohnverhältnisse – Schimmel und/oder Wohnungen, die nicht mehr (ausreichend) geheizt werden können, führen zu einem Anstieg an Krankheiten, aber auch psychischen Belastungen. Die Integrations- und Bildungszentren haben daher einen Schwerpunkt auf Energieberatung gelegt, um einerseits Informationen über die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten weiterzugeben, sowie andererseits, gemeinsam mit den Klient:innen, in Energieberatungsgesprächen individuelle Energiespar-Möglichkeiten zu erarbeiten.

»Ich war so froh, als ich in die Diakonie kam und mir jemand zuhörte... Ich merke, wie ich wachse, wie eine Blume, die den Kopf Richtung Sonne streckt...«

Ein Klient aus Salzburg

Ebenso wichtig wie die Energieberatung war jedoch auch die psychosoziale und sozialmedizinische Beratung zur Entlastung. Dies betrifft (Groß-)Familien sowie Einzelpersonen, die mit multiplen Problemstellungen und zunehmender Komplexität aller Lebensbereiche – vor allem gesundheitlichen Herausforderungen, Behinderungen oder Alter – konfrontiert sind. Im Rahmen der psychosozialen Beratung wurden Klient:innen an den Integrations- und Bildungszentren in ihren verschiedenen Lebensbereichen und Lebensphasen präventiv und entwicklungsorientiert unterstützt.

Ein zentrales Anliegen der Integrations- und Gemeinwesenarbeit ist die Stärkung von Frauen. Frauenspezifische Beratungs- und Workshopangebote stellen sicher, dass Frauen Zugang zu für sie relevanten Informationen sowie Kenntnis über ihre Rechte erhalten.

Arbeit mit der Zivilgesellschaft

34

Freiwillige



davon Integrationsbuddies: 16

	Anzahl	Teilnehmer:innen
Kunst- und Kulturveranstaltungen	17	377
Begegnungssettings im öffentlichen Raum (z.B. Bleib Steh Café)	13	134
Empowermentworkshops für und mit Frauen	59	197
Workshops zu Digitalisierung, Medienkompetenz	18	29
Workshops rund ums Thema Wohnen	6	27
Sprachcafés	47	317



Unsere 5.527 Klient:innen kamen aus

Syrien 2.486
Afghanistan 1.087
Somalia 866
Irak 270
Iran 150
Ukraine 93
Eritrea 49
Russland 77
Jemen 46
Sonstige 403



Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit konnte gemeinsam mit den Nutzer:innen sowohl an der Weiterentwicklung bereits bestehender als auch an der Entwicklung neuer Angebote gearbeitet werden. So entstanden Konversationscafés, Frauencafés und Exkursionen mit und für Frauen, im Rahmen derer die Teilnehmer:innen ihre Kompetenzen und ihren Handlungsspielraum erweitern konnten.

Gemeinwesenarbeit möchte zu einem guten Zusammenleben aller beitragen. Um potentiellen Konflikten in Nachbarschaften zu begegnen fanden im Rahmen von **Banonda** und **Miteinander Leben 2023** wieder Bleib Steh-Cafés in Salzburg und Niederösterreich statt, bei denen Nachbar:innen miteinander ins Gespräch kommen können und bei Bedarf sprachliche Unterstützung erhalten. Aber auch Begleitungen bei Neueinzügen oder die Zusammenarbeit mit der somalischen Community, ermöglichten ein Mehr an Begegnung und Austausch.

Das gemeinsame Entwickeln und Feiern stellt einen zentralen Baustein unserer Gemeinwesenarbeit dar. 2023 fand in Wien wieder das jährliche Macondo-Fest statt, bei dem Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Pfarrmitglieder aus Simmering eingeladen waren, gemeinsam zu feiern. Beim heurigen Poetry Slam in St. Johann im Pongau traten sieben Slammer:innen aus der Ukraine, Afghanistan, Venezuela und Österreich auf, um ihre Gedanken und Erfahrungen durch Poesie mit 80 Zuschauer:innen zu teilen. In Niederösterreich ist ein mit Frauen gemeinsam erarbeitetes Kochbuch entstanden, das uns auf eine kulinarische Reise in die Herkunftsländer der Verfasserinnen einlädt.

Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt

Seit 2023 gehört auch der Schwerpunkt Arbeitsmarktintegration zum Fachbereich. In unseren beiden Einrichtungen können wir unsere Teilnehmenden nun auf einem weiteren, zentralen Schritt in die Selbsterhaltungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe begleiten.

In der Arbeitsmarkt-Beratungsstelle **AUFSCWUNG** haben wir über 400 Personen auf ihrem Weg in Ausbildungsmaßnahmen oder den Arbeitsmarkt begleitet.

Lernbetreuung für Schüler:innen



Mehr als 40% der beratenen Personen konnten in ein Anstellungsverhältnis vermittelt werden. Besonders erfreulich war die Zusammenarbeit mit dem AMS Wien im Rahmen des Pilotprojekts **Zukunft: Arbeit in Österreich**, bei dem unser passgenaues Beratungsangebot auch für Asylberechtigte zur Verfügung steht. Seit Juli 2023 unterstützen wir Klient:innen mit Systemwissen zum österreichischen Arbeitsmarkt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und begleiten sie bei Vermittlungsschritten in Arbeitsverhältnisse.

Unsere 2.920 Klient:innen kamen aus

- Syrien 935
- Ukraine 458
- Afghanistan 442
- Somalia 296
- Irak 153
- Iran 89
- Russland 47
- Türkei 46
- Österreich 41
- Sonstige 413



Elternarbeit



Nach vielen Unsicherheiten in der Finanzierung konnte erfreulicherweise die bereits seit über zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit im niederösterreichischen Netzwerk der Bildungs- und Berufsberatung weitergeführt werden. Das Team der **BACH Bildungs- und Berufsberatung** hat in diesem Jahr 470 Personen in den Erstsprachen Ukrainisch, Russisch, Polnisch, Dari, Farsi, Arabisch und Türkisch zu bildungs- und ausbildungsrelevanten Themen beraten. Durch die Ausweitung von digitalen Beratungsformaten erreichen wir auch Personen, die in abgelegeneren Regionen Niederösterreichs wohnen.

Das langjährige Projekt **BACH Pflichtschulabschluss** hat auch in diesem Jahr wieder 49 Personen begleitet, über 80% der Teilnehmenden haben den Abschluss erfolgreich nachgeholt. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden wurde ergänzend im Projekt **BACH** durch Stützangebote begleitet. Dank der neuerlichen Förderung durch den EVN-Sozialfonds konnten wir in den Job-Talks Austauschmöglichkeiten mit Peers zu Berufswahl und dem Alltag im Job bieten. Das arbeitsplatznahe Angebot des Job-Shadowing unterstützt die Teilnehmenden dabei, sich ein realistisches Bild vom Arbeitsalltag in bestimmten Berufsfeldern zu machen.

Die Projekte **BACH Basisbildung** in Mödling und **Basis_Bildung_Macondo** an zwei Wiener Standorten konnten auch 2023 weitergeführt werden.

Bildungsberatung



Unsere Basisbildungs-Trainer:innen haben dabei in 17 Kursen über 160 Teilnehmenden Grundkompetenzen in Deutsch, Mathematik, Englisch sowie digitale Fertigkeiten vermittelt und tragen damit dazu bei, den Teilnehmenden einen weiteren erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg in Österreich zu ermöglichen.

In Wien konnten wir für Personen, die sich am Weg in die Höherqualifizierung befinden, wieder im Rahmen des **OLC – Open Learning Center** ein Angebot in der Lernbegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene setzen. Die vier hauptamtlichen Mitarbeiter:innen und fünf Peers unterstützten Teilnehmende auf ihrem Weg in die Lehre, Ausbildungen und Studium.

In Telfs haben wir unser Projekt **IDIOMA Plus Tirol** erfolgreich weitergeführt. Dieses regionale, niederschwellige Deutschkurs-Angebot ist besonders wichtig für Teilnehmende, die aufgrund ihrer Lebensumstände wenig mobil und eher lernungsgewohnt sind. Begleitende freizeitpädagogische Angebote wie Fahrrad- und Schwimmkurse unterstützen die Teilnehmenden nachhaltig bei der Erweiterung ihrer Teilhabechancen.

Unser bereits etabliertes Sprachkursangebot **IDIOMA Salzburg** hat 2023 an drei Standorten insgesamt 20 Kurse im Bereich Alphabetisierung bis

Peearbeit





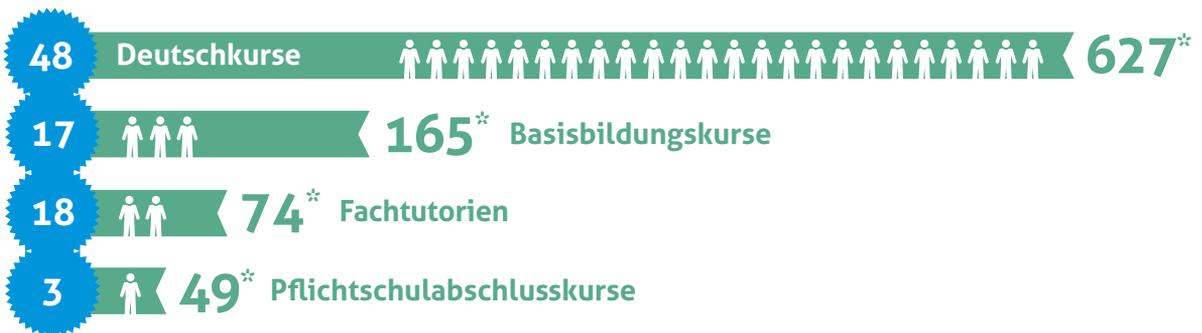
» Die Arbeit mit den Gästen fand ich toll. Ich fühle mich bestätigt und werde nach meinem Pflichtschulabschlusskurs eine Lehre beginnen. «

Flora, Teilnehmerin des Pflichtschulabschlusskurses

B1 durchgeführt und konnte damit wieder einen wichtigen Beitrag zur regionalen Versorgung mit Kursangeboten für Personen mit Fluchtbiographie leisten.

IDIOMA Wien musste im Sommer leider nach zehnjähriger Tätigkeit schließen, da die Finanzierung vom Österreichischen Integrationsfonds eingestellt worden ist. Damit können wir in Wien kein an den Bedürfnissen geflüchteter Menschen orientiertes Deutschkursangebot mehr machen und mussten das Feld schweren Herzens profitorientierten Anbieter:innen überlassen.

Auch das Lernhilfeangebot **Lern mit!** endete im April dieses Jahres aufgrund der Beendigung der Förderung. Allerdings konnten wir hier im Rahmen unseres Projekts **Lernhilfe Österreich** (Teil der Initiative #weiterlernen) die Lernbetreuung für Kinder und Jugendliche (von 6 bis 18 Jahren) an 15 Standorten in vier Bundesländern fortsetzen. 571 bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche haben auch in diesem Jahr an unseren Projekten teilgenommen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Freiwilligen, die unsere Arbeit unterstützten und unsere jugendlichen Teilnehmer:innen mit großem Engagement begleiteten.



* Teilnehmer:innen

Diakonie Eine Welt Sozialdienst

Sozialpädagogische Arbeit

Voll positiver Energie sind wir in unsere neue Einrichtung, die **Frühen Hilfen Wien Nordost** gestartet. In einem anspruchsvollen Bieter:innenverfahren sind wir gemeinsam mit unseren Partner:innen der MÖWE und der Volkshilfe Wien beauftragt worden und teilen uns die Zuständigkeit für die Wiener Bezirke untereinander auf.

Die Frühen Hilfen umfassen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur gezielten Frühintervention in der Schwangerschaft und der frühen Kindheit. Damit unterstützen wir besonders belastete junge Familien in herausfordernden Lebenslagen. So wirken wir von Anfang an gesundheitlichen und sozialen Benachteiligungen und Ungleichheiten entgegen und fördern Teilhabebegehrlichkeit und die Lebensqualität von Kindern und ihren Familien.

2023 haben wir ein multiprofessionelles und multilinguales Team, bestehend aus elf Kolleg:innen aufgebaut, einen Stützpunkt eingerichtet und gemeinsam mit unseren Partner:innen und über 400 Stakeholder:innen und Fachpublikum den Kick off im Wiener Rathaus gefeiert. Am wichtigsten aber ist, dass wir schon die ersten 145 Familien unterstützen und begleiten durften.

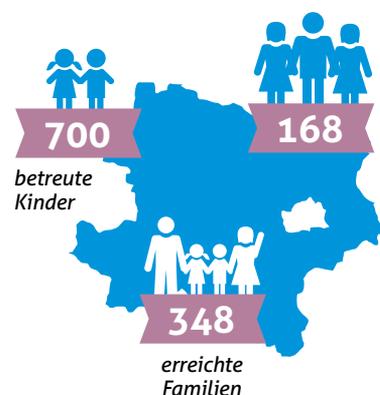
MIHI, unsere mobilen interkulturellen Hilfen, sind seit 2023 offiziell anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe Niederösterreich und bieten damit eine Leistung der Sozialpädagogischen

Sozialpädagogische Arbeit

4.021

Familienkontakte

Anzahl der Workshops/
Gruppen



»Mir haben die Spiele sehr gefallen, ich habe mich getraut, Fragen zu stellen und sie auch zu beantworten. Ich freue mich sehr, wenn ich am Freitag wiederkomme. Danke, dass ihr das macht.«

Mama von 3 Kindern und Teilnehmerin einer IDA-Gruppe

Intensivbetreuung an. Unsere Kolleg:innen sprechen 14 Sprachen und begleiten und betreuen Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Alltagsproblemen, Erziehungsaufgaben, Konflikten, oder Integrationsherausforderungen – stets mit dem Ziel, die Familie und ihr Umfeld zu stärken und einer Fremdunterbringung entgegen zu wirken. 2023 konnten wir unseren Tätigkeitsradius um drei neu hinzugekommene auf 16 niederösterreichische Bezirke erweitern.

In unseren **IDA-Gruppen** boten wir an fünf Standorten in Wien und Niederösterreich Workshops, Gruppen- und Bildungsangebote für Mütter und ihre Kinder. Dabei stärken wir die Eltern-Kind-Bindung und gestalten behütete familiäre Räume in denen die Kinder sicher und adäquat gefördert aufwachsen können. In den in Kooperation mit Women without

Borders durchgeführten **Mother Schools** haben sich Frauen über zehn Wochen lang regelmäßig getroffen und sich über gewaltfreie Kommunikation, Erziehung, Sicherheit und Radikalisierungsprävention in den Sprachen Paschtu und Somali ausgetauscht.

Gemeinwesenarbeit

Neben dem **MaBa-Laden** für sehr günstige Baby- und Kleinkinderprodukte hat sich der offene **Sozialraum** von MaBa als Anlaufstelle für Mütter und ihre Kinder etabliert. An manchen Tagen kommen bis zu 70 Frauen ins offene Wohnzimmer, um die Möglichkeit zu Begegnung, Informationsaustausch und den sicheren Frauenraum zu nutzen. Die Angebote von MaBa werden stets unter Nutzerinnenbeteiligung partizipativ gestaltet. Die Nachfrage ist bei weitem größer, als mit den sehr knappen finanziellen Mitteln zu bewältigen ist.

MaBa – Mama-Baby-Sozialraum



3.942 Frauen
2643 Kinder

Teilnehmende
offenes Wohnzimmer



689

neue Nutzerinnen



3.778

Laden-Einkäuferinnen



22

Firmenpartner:innen
für das Sortiment
von MaBa

Für Dich Da



Pfarrren

3

251

Teilnehmer:innen



Veranstaltungen
und Sprechstunden

157

1.218

Teilnehmerinnen
an Veranstaltungen
und Sprechstunden

Plaudertischerl

159 Mal

367 Plaudertischerl online

Teilnehmer:innen

488 persönliche Plaudertischerl

98

Teilnehmer:innen

*Plaudertischerlpartner:innen in
Gastronomie und Nachbarschaft*

12

*Freiwillige hosteten
die virtuellen Plaudertischerl*

Seit 2023 beteiligt sich MaBa an der Aktion „Rote Box“ und gibt gratis Periodenprodukte an die Nutzerinnen aus. Außerdem entstand das Projekt „Bunte Bücherwelten“, in dem die Kulturtechnik des Vorlesens und das gemeinsame Entdecken von (Kinder-)literatur im Mittelpunkt steht.

Unser Projekt **Plaudertischerl** nimmt das Thema Einsamkeit in den Blick und leistet einen Beitrag zur Enttabuisierung. Das tun wir mit Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungsarbeit, sowie mit dem Angebot von Plaudertischerl im virtuellen Raum und in Cafés und Nachbarschaftszentren. Zentral für das Gelingen der Plaudertischerl ist deren engagierte Begleitung durch Freiwillige. Folgerichtig standen 2023 auch die Weiterentwicklung der professionellen Begleitung der Freiwilligen, die Entwicklung von Materialien für die Freiwilligen, sowie deren Neugewinnung im Fokus unserer Arbeit.

Mit **Für Dich Da** ist es uns gelungen, in den Pfarngemeinden Mödling, Bad Vöslau und Wiener Neustadt

sozialraumorientiertes Arbeiten zu etablieren. Wir haben Plaudertischerl initiiert, Freiwilligennetzwerke gestärkt, neue Impulse für Freiwilligenarbeit gesetzt und die Pfarrer:innen bei der Bearbeitung von sozialarbeiterischen Fragestellungen unterstützt, indem wir professionelle Sozialberatung installiert haben. Leider ist die Finanzierung für das Projekt Ende des Jahres ausgelaufen und wir müssen hoffen, dass die mit unserer Unterstützung entwickelten Angebote von den Pfarngemeinden weitergetragen werden können.



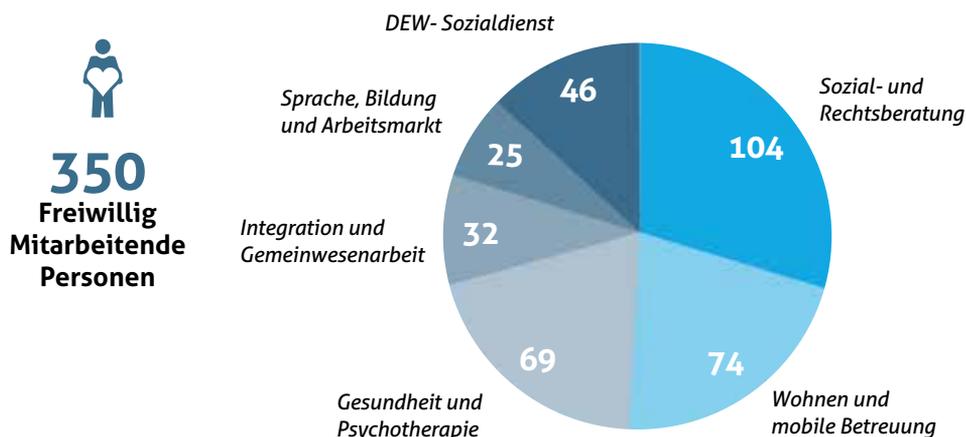
Unterstützer:innen

2023 stellten 350 Menschen ihre Zeit, ihr Engagement und ihr Know-how freiwillig in den Dienst geflüchteter und marginalisierter Menschen. Ohne die Unterstützung unserer **freiwilligen Mitarbeitenden** würde es viele wichtige Angebote für unsere Klient:innen gar nicht geben. 69 freiwillige Ärzt:innen und medizinische Assistent:innen haben Behandlungen bei AmberMed durchgeführt, 15 freiwillige Lernbetreuer:innen haben das Lernhilfeangebot für bildungsbenachteiligte Schüler:innen ermöglicht, freiwillige Wohnbuddies und Mitgeher:innen haben unsere Klient:innen bei der Wohnungssuche und Behördengängen unterstützt, ohne die freiwilligen Moderator:innen hätten viele Plaudertische für Einsamkeitsbetroffene nicht stattfinden können.

133 unserer Freiwilligen haben selbst eine Fluchtbiographie und sind z.B. als Dolmetscher:innen unverzichtbar für unsere Arbeit. Insgesamt waren die Freiwilligen in 38.775 Arbeitsstunden für unsere Klient:innen im Einsatz. Zwölf junge Menschen haben zudem ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei uns absolviert.

Aber nicht nur Zeit und Tatkraft sind wichtige Ressourcen im Einsatz für Menschenrechte und gerechte Teilhabe. Wir sind auch auf verlässliche finanzielle Partner:innen an unserer Seite angewiesen und daher unseren **Sponsor:innen und Unternehmensspender:innen** sehr dankbar:

Dank der Aldi Süd KG konnten wir in verschiedenen Projekten und an mehreren Standorten geflüchtete Menschen aus der Ukraine unterstützen. Der Energiehilfsfonds der EVN ermöglichte die Abfederung der Energiekosten für unsere Klient:innen. Dank der treuen Unterstützung der TAG- Trans Austria Gasleitung GmbH konnten wir die Personalkosten der Krankenpflegerin im Team von





»Es ist meine erste Arbeit hier. Ich konnte mir vorher nicht vorstellen, wie wertvoll und sinnstiftend eine Arbeit sein kann. MaBa ist tatsächlich ein Wohlfühlort, für Nutzer:innen und für Freiwillige gleichermaßen.«

Studentin, die sich freiwillig bei MaBa engagiert

AmberMed finanzieren. Außerdem wurde AmberMed finanziell von Gilead unterstützt. SAGE förderte die Basisbildung von Frauen und DLA Piper unterstützte uns weiterhin mit Pro-bono-Leistungen in vielen juristischen Belangen.

Unseren Spendenaufrufen folgten insgesamt 3.047 **private Spender:innen** und ermöglichten es uns gerade dort, wo es keine oder nur unzureichende öffentliche Mittel gibt, kompromisslos für unsere Klient:innen da zu sein. Jeder Beitrag zählt und wird

umsichtig verwendet – ganz im Sinne der persönlichen Notiz einer treuen Spender:in aus Oberösterreich: „...wer es gerade am Dringlichsten braucht!“

Diese große Solidarität Einzelner und das Vertrauen vieler sind uns Auftrag und Verpflichtung, uns weiterhin mit ganzer Kraft für unsere Klient:innen einzusetzen. Wir bedanken uns aus ganzem Herzen bei allen Freiwilligen, Sponsor:innen und Spender:innen für Ihre großzügige Beiträge und Ihr Engagement im Jahr 2023!

Häufigste Tätigkeiten freiwilliger Mitarbeiter:innen



Dolmetschen



Kinderbetreuung



Lernunterstützung



Medizinische Versorgung



Wohnbuddies



Freizeitbetreuung



Begleitungen



Moderation



Finanzberichte

Diakonie Flüchtlingsdienst

Sozial- und Rechtsberatung	13.082.617,-
Wohnen und mobile Betreuung	12.867.391,-
Inklusion und betreutes Wohnen	3.819.779,-
Gesundheit und Psychotherapie	1.888.995,-
Integration und Gemeinwesenarbeit	4.637.334,-
Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt	3.896.474,-
Sonstiger Fachbereichsübergreifender Aufwand	12.482,-
Übertrag zweckgebundene Mittel (Saldo)	891.302,-
Summe Aufwendungen 2023	41.096.379,-

Förderungen EU	2.205.780,-
Förderungen Bund	1.893.086,-
Förderungen Länder und Gebietskörperschaften	11.038.557,-
Verrechnung Länder und Gebietskörperschaften	17.035.905,-
Sonstige öffentliche Förderungen	2.421.520,-
Refundierungen	4.737.122,-
Sonstige Erträge	729.798,-
Spenden, Sponsoring, Stiftungen	1.034.608,-
Summe Erträge 2023	41.096.379,-

Diakonie Eine Welt Sozialdienst

Sozialpädagogische Arbeit	1.195.371,-
Gemeinwesenarbeit	313.972,-
Sonstiger Fachbereichsübergreifender Aufwand	100.028,-
Übertrag Auflösung zweckgebundene Mittel	-64.438,-
Summe Aufwendungen 2023	1.544.933,-

Förderungen Bund	95.242,-
Verrechnung Länder und Gebietskörperschaften	509.229,-
Sonstige öffentliche Förderungen	558.982,-
Sonstige Erträge	230.862,-
Spenden, Sponsoring, Stiftungen	150.616,-
Summe Erträge 2023	1.544.933,-

Alle angegebenen Zahlen ergeben sich aufgrund von Rundungen. Die endgültigen Finanzberichte werden nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien auf der Website des Diakonie Flüchtlingsdienstes und des Diakonie Eine Welt Sozialdienstes veröffentlicht. Der vollständige Finanzbericht für das Österreichische Spendengütesiegel des Diakonie Flüchtlingsdienstes wird online auf <https://www.diakonie.at/diakonie-fluechtlingsdienst/spendenguetesiegel> veröffentlicht. Alle Beträge in Euro. Stand: 10.04.2024



Spenden Sie jetzt!

Ihre
Spende ist
steuerlich
absetzbar!

(Reg.Nr. SO 1108)

IBAN: AT97 2011 1287 2204 5678

BIC: GIBAATWWXXX

Online spenden:

www.diakonie.at/fluechtlingsdienst

Zweck: Hilfe für Geflüchtete

Diakonie Flüchtlingsdienst

Danke!



Vergissmeinnicht.at
Die Initiative für das gute Testament

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist Mitglied von Vergissmeinnicht.at

Gefördert von



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Bundeskanzleramt

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium
Inneres

Bundesministerium
Justiz



Gefördert von
Fonds Sozialer Wien
aus Mitteln der Stadt Wien



LAND
SALZBURG



Vorarlberg

Stadt
Wien

STADT : SALZBURG



Österreichische
Gesundheitskasse



OIF
ÖSTERREICHISCHER
INTEGRATIONER
FONDS



LICHT INS DUNKEL

Wir bedanken uns bei



EVN

TA
Trans Austria Gasleitung



Sage



Boehringer
Ingelheim



care1



LABORS.AT



Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens, Michael Schalk Ges.m.b.H.,
UW-Nr. 1260. Gedruckt auf Vivus 89, hergestellt aus 100% Altpapier (berberich-papier.de)
Postvermerk: Diakonische Nachrichten, Ausgabe 7b/2024, Zulassungsnummer SM 20Z041968 N,
Verlagspostamt: Wien, FN: 272779x, DVR-Nummer: 4008678